

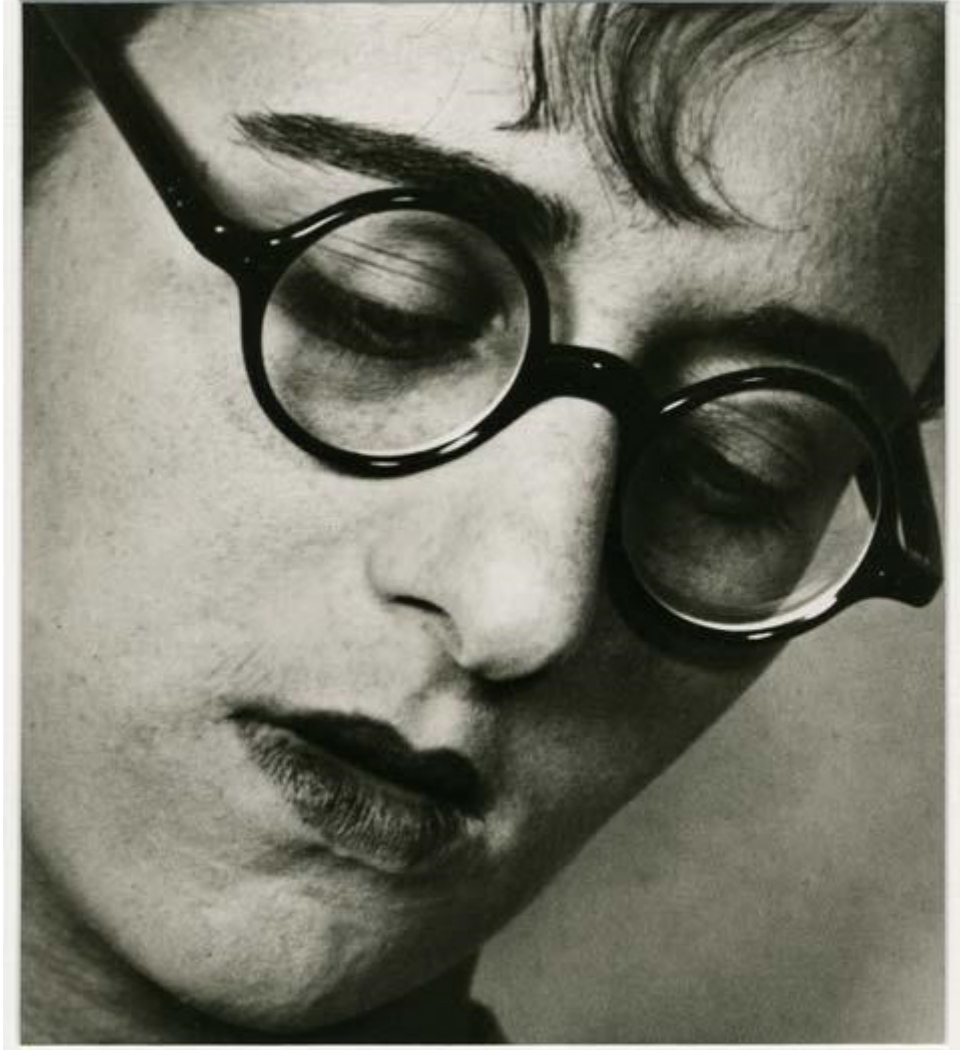
GRETE STERN

1904 - 1999

Atieh Sahlbaf Hosseinabadi

Martikel nummer: 756822

Dozent: Dr. Julia Dissel



Grete stern: ...Ich wollte dokumentieren, was ich sah, damit andere dasselbe können wie ich. Ich fotografiere, was ich sehe ... (1)

Grete Stern wurde am 9. Mai 1904 in Elberfeld bei dem heutigen Wuppertal geboren. Sie war das erste Kind von Frida Hochberger und Louis Stern, die 1910 starben. Ihre Familie waren im Textilgeschäft beschäftigt und besuchte oft ihren Verwandten in England, wo Stern zur Schule ging. Nach dem Abitur 1923 immatrikulierte sich Stern für Studiengang Grafikdesign an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart. 1926 brach sie ihr Studium ab und fang an als freiberufliche Grafikdesignerin und Werbekünstlerin in Wuppertal zu arbeiten. Erste Ausstellung von ihr waren ihrer grafischen Arbeiten in Barmen, aber nachdem sie eine Fotoausstellung von Edward Weston und Paul Outerbridge – schon damals weltweit bekannte Fotografen mit modernen Sichtweisen – gesehen hatte, faszinierte sie Fotografie zu studieren.

Grete Stern: ... 1927 ging ich nach Berlin, denn mein Bruder arbeitete in Berlin, im Kino, und er empfahl mir, zu

Otto Umbehrr zu gehen, Umbo war ein Fotograf, der schon einen Namen hatte, aber er sagte er nimmt keine Schüler. Warum gehen sie nicht zu Peterhans, da können sie eine Menge lernen «Ich war die einzige Schülerin dort. Ich arbeitete ein Jahr mit Peterhans, dann erschien eine zweite Schülerin Ellen Rosenberg. Er lehrte uns, fotografisch zu sehen. Für ihn war die Kamera nicht nur ein Mechanismus, um ein Foto zu machen. Es war eine neue Art zu sehen, Wir arbeiteten ein Jahr zusammen, dann wurde Wolter Peterhans vom Bauhaus nach Dessau berufen... (2)

1929 ging Peterhans nach Dessau und da wurde er zum Meister der Fotografie im Bauhaus für Kunst und Design in Dessau ernannt. Sein Unterricht hatte einen tiefen Einfluss auf die beide Schülerin, die durch Peterhans verstanden, dass Fotografie eine Kunstform sein kann, genau wie Malerei. Dies war eine neue Idee zu dieser Zeit, als die Fotografie vor allem zur Illus-

tration verwendet wurde. Stern kaufte seine Atelier- und Dunkelkommerausrüstung und gründete mit Auerbach ein Fotostudio für Werbung, Mode und Porträtfotografie. Sie dachten, dass es "Rosenberg [Ellens Geburtsname] und Stern" zu sehr "wie ein jüdischer Bekleidungshersteller" klang, also nannten sie es ringl+pit, nach ihren Spitznamen aus der Kindheit (Ringl für Grete, Grube für Ellen). Damals war es für zwei junge Frauen ziemlich ungewöhnlich, ein Unternehmen zu gründen. Sie beschlossen, ihre ganze Arbeit gemeinsam zu unterzeichnen, was auch einzigartig war. Die beiden jungen Frauen lebten auch zusammen in ihrem Atelier. Die Arbeit im Studio bezeichnen die Frauen später als Kooperation. Am Anfang bekamen sie nicht viele Aufträge, aber eine kleine Erbschaft von Stern half sie weiter zu machen.

Grete Stern: ... Wir arbeiteten zusammen. Wir nannten uns ringl + pit, dass

waren Kindernamen, die uns noch geblieben waren und dieser Name hat sich bis heute bewahrt. So ein Bild hieß dann Studio ringle + pit, fotografiert von Grete Stern oder von Ellen Rosenberg, oder von beiden zusammen, es gab dann drei Möglichkeiten ...⁽³⁾

Grete Stern: ... Das war die Zeit in Berlin, wo es viel Expressionismus gab, viel moderne Kunst. Die Zeit zwischen den beiden Kriegen. Wir haben uns wohlgeföhlt und haben mit sehr viel Genuss gearbeitet. Aber gleichzeitig bekamen wir ja immer die Nachrichten, dass dieser oder jener Freund verschwunden ist, dass man dieses bekannte jüdische Geschäft zerstört hat, das fing damals schon reichlich an. Und damit fingen wir dann an zu denken, ist es nicht besser dieses Land zu verlassen, ehe es uns auch greift. Ich ging dann nach London, aber Pit konnte leider nicht mitgehen. Sie ging nach Israel. Wir waren traurig, für die ganze Situation dort, wir waren traurig,

dass wir uns trennen mussten, wir hatten einige Jahre ein wunderbares Atelier angefangen, wir waren bereits in der Gebrauchsgrafik erschienen, auch in irgendeiner anderen wichtigen, grafischen oder fotografischen Zeitschrift. Es war ein Schnitt. Ich habe die Wohnung verloren, ich habe auch die Möbel verloren, ich konnte die Dunkelkammer-einrichtung mitnehmen und das ganze Negativ- und Positivmaterial. (4)

Die Unterschied zwischen die Werbearbeit von ringl+pit und aktuellen Stilen war sehr ausgezeichnet. In meisten ihrer Arbeiten sah man eine Kombination von Objekten, Schaufensterpuppen und schnittige Figuren skurril. Bei ihren ironischen Porträts versuchte sie eine neue Art von Frauen zeigen, die oft traditionelle Frauenbilder in Frage stellten. Gretes Hintergrund im Grafikdesign war ebenfalls praktisch. "Was mir sehr gut gefallen hat, war die Kombination von Fotografie mit einer gut gemachten Typografie, mit gut gemachten Buchstaben. Das war meine

Spezialität", sagte Stern.

Von 1930 bis 1931 arbeitet das Atelier ringl + pit mit der Fotoagentur Mauritius zusammen. Sie vermittelt Aufträge und organisiert den Vertrieb der Fotografien. 1933 erhielt ringl+pits Arbeit positive Kritiken in der Zeitschrift Gebrauchsgraphik und 1933 gewann sie den ersten Preis für eines ihrer Werbepлакate auf der Deuxième Exposition Internationale de la Photographie et du Cinema in Brüssel für Komol und eine Werbefotografie für ein Haarfärbemittel.

Im April 1930 ging Stern mit ihrem Lehrer Peterhans nach Dessau, um ihr Studium im Bauhaus fortzusetzen. Dort lernte sie den argentinischen Fotografen und Peterhans-Schüler Horacio Coppola kennen. Auerbach hielt das Studio am Laufen und Stern kam wieder im März 1931 nach Berlin zurück, um ihre Arbeit fortzusetzen. Zwischen April 1932 und März 1933

kehrte sie zum Bauhaus zurück.

Stern schrieb über Peterhans "... das fotografische Sehen zu lernen: Von wo aus mache ich die Aufnahme? die Beleuchtung bestimmen – / was soll scharf, was soll unscharf sein – / welchen Ausschnitt erwähle ich?" Noch heute sind ihre Aufzeichnungen aus der Fotoklasse am Bauhaus im Bauhaus-Archiv Berlin erhalten, in denen sie verschiedene Theorien zur Berechnungen von Lichtintensität und Schichtkonstante festhielt und Mischverhältnisse für Entwickler- und Fixierbad notierte – eine Mischung aus Mathematikheft und Chemie-Kochbuch. (5)

1933 nach dem schloss des Bauhauses hörte Stern das Ringl+Pit-Studio auf und emigrierte mit ihrem Bruder Walter nach London. Grete Stern: ... Das war die Zeit in Berlin, wo es viel Expressionismus gab, viel moderne Kunst. Die Zeit zwischen den beiden Kriegen. Wir

haben uns wohlgeföhlt und haben mit sehr viel Genuss gearbeitet. Aber gleichzeitig bekamen wir ja immer die Nachrichten, dass dieser oder jener Freund und verschwunden ist, dass man dieses bekannte jüdische Geschäft zerstört hat, das fing damals schon reichlich an. Und damit fingen wir dann an zu denken, ist es nicht besser dieses Land zu verlassen, ehe es uns auch greift. Ich ging dann nach London, aber Pit konnte leider nicht mitgehen. Sie ging nach Israel. Wir waren traurig, für die ganze Situation dort, wir waren traurig, dass wir uns trennen mussten, wir hatten einige Jahre ein wunderbares Atelier angefangen, wir waren bereits in der Gebrauchsgrafik erschienen, auch in irgendeiner anderen wichtigen, grafischen oder fotografischen Zeitschrift. Es war ein Schnitt. Ich habe die Wohnung verloren, ich habe auch die Möbel verloren, ich konnte die Dunkelkammerinrichtung mitnehmen und das ganze Negativ- und Positivmaterial ... (6)



Pit with Veil (Ellen Auerbach, 1906-2004), by Grete Stern. Studio ringl and pit, 1931.

Institution: Juan Mandelbaum



Pétrole Hahn, ringl+pit, 1931. Advertisement for a hair lotion which combined an old nightgown with a mannequin head and a real hand. Ellen Auerbach and Grete Stern later forgot whose hand was in the photo and which one took the photograph.

Institution: Juan Mandelbaum



Komol, ringl+pit, 1932. In 1933 this advertisement for a hair lotion won first prize at the Deuxième Exposition Internationale de la Photographie et du Cinéma in Brussels.

Institution: Juan Mandelbaum

In London eröffnete sie wieder ein Foto- und Werbestudio und setzte ihre Arbeit an Porträts fort und fotografierte für Werbeagenturen. 1935 heiratet sie den Argentinier Horacio Coppola, und im selben Jahr wird Tochter Silvia geboren. 1936 kam Ellen Rosenberg nach einem kurzen Aufenthalt in Palästina zu Stern nach London. Die beiden Frauen arbeiteten wieder zusammen und machen Werbe- und Porträtfotografie. Ihre letzte gemeinsame Arbeit waren Fotografien für eine Broschüre der Geburtsklinik. Nachher heiratet Rosenberg Walter Auerbach und emigriert mit ihm in die Vereinigten Staaten, Stern emigriert mit Mann und Kind nach Argentinien.

Im Oktober 1935, kurz nach ihrer Ankunft in Buenos Aires, zeigten Stern und Coppola eine gemeinsame Ausstellung, die als erste Ausstellung moderner Fotografie in Argentinien gilt.

Sara facio: ... In Romos Meita eröffnete

Grete Stern ein neues Studio, das anders war als alle anderen, die zu dieser Zeit bekannt waren. Ein Ort, wo Künstler sich treffen und alle Arten von Arbeiten ausstellen konnten. Ein Ort, wo die Redensort »wir gehen nach Ramos« geboren wurde, ein mythischer Ort. Die junge Avantgarde hat dieses Haus des Architekten Wladimiro Acosto bewundert, seinen nüchternen Stil, die riesigen Fenster, durch die das Licht einströmen konnte, so war es möglich, Ohne künstliches Licht oder Blitzlicht zu fotografieren. Die Wände waren komplett weiß getüncht, zu dieser Zeit sehr ungewöhnlich, aber der perfekte Rahmen für den direkten und frontalen Stil von Grete Stern. Ihr Präsenz, ihre Persönlichkeit und ihre Erfahrung zog junge Leute an, auch wenn sie nicht gerade gierig nach Konversation war. An den Samstagen trafen sich die Nachbarn Maria Eleno Walsh, José Maria Fernandez, GYULA Kosice, die MADI Gruppe und viele andere. Sie sprachen über Malerei, Design, Foto-

grafie und Musik, eine große Passion von Grete Stern, sie sang in verschiedenen Chören, die auch in ihrem Haus probten ...(7)

Stern nutzte die Zusammenkünfte in ihrem Haus zum Anlass, ihre Besucher zu fotografieren. Dort porträtiert Grete Stern auch Jorge Luis Borges, Pablo Neruda, Clément Moreau, die Tänzerin Renate Schottelius, die Psychoanalytikerin Marie Elena Langer. Galerien in Buenos Aires, Montevideo und in Washington D. C. zeigen Grete Sterns Porträts.

1941 trennte sich Stern von Coppola. Nachher hat sie wieder in Ramos Meija ihre eigenen Arbeiten angefangen.

Für die fortschrittliche Stadtplanungssstelle Plan de Buenos Aires arbeitet Stern bis 1950 als Fotografin und Typografin in Kooperationen mit den Architekten Kurchan, Bonet und Ferrari-Hardoy.

1948 bekam Stern ein interessantes Angebot, für eine Kolumne über die Inter-

pretation von Träumen in der beliebten wöchentlichen Frauenzeitschrift *Idilio* zu Fotografien. Die Kolumne mit dem Titel "Psychoanalysis Will Help You" war einen Traum von Lesern, meist Frauen aus der Arbeiterklasse, eingesandt wurden. Zwischen 1948 und 1951 wurde 150 Fotomontagen von ihr publiziert, in denen zeigte sie die unterdrückte Frauen in der argentinischen Gesellschaft mit sarkastischen und surrealen Bildern.

1956 wird Stern offizielle Fotografin das Museo Nacional de Bellas Artes (National Fine Arts Museum,) in Buenos Aires und hielt einen Fotoworkshop Von 1959 bis 1960 unterrichtet sie Fotografie an der Universidad Nacional de Noroeste in Resistencia del Choco.

1964 bekam sie ein Stipendium des Fondo Nacional de las Artes und reiste durch den Nordosten Argentiniens und fotografiert das Leb-

en, das Handwerk und die täglichen Aktivitäten der Aborigines der Region.

Grete Stern: ... Ich war von 1958 bis 1959 ein Jahr lang an der Universität von Resistencia als Fotografin beschäftigt, um den Archäologen zu helfen. Dort sah ich zum ersten Mal die Ureinwohner

Das war für mich ein interessantes Thema, zu dem erst wenig gemacht worden war. 1964 bekam ich ein dreimonatiges Stipendium. Ich habe ungefähr 800 Aufnahmen gemacht. Was ich dort sah, habe ich nie vorbereitet. Das ist zwar ein Dokument, aber es ist keine wissenschaftliche Arbeit. So sehe ich es. So sind ihre Gesichter, ihre Lebensweise, ihre Kleidung und ihr Kunsthandwerk, das sie noch ausüben ... (8)

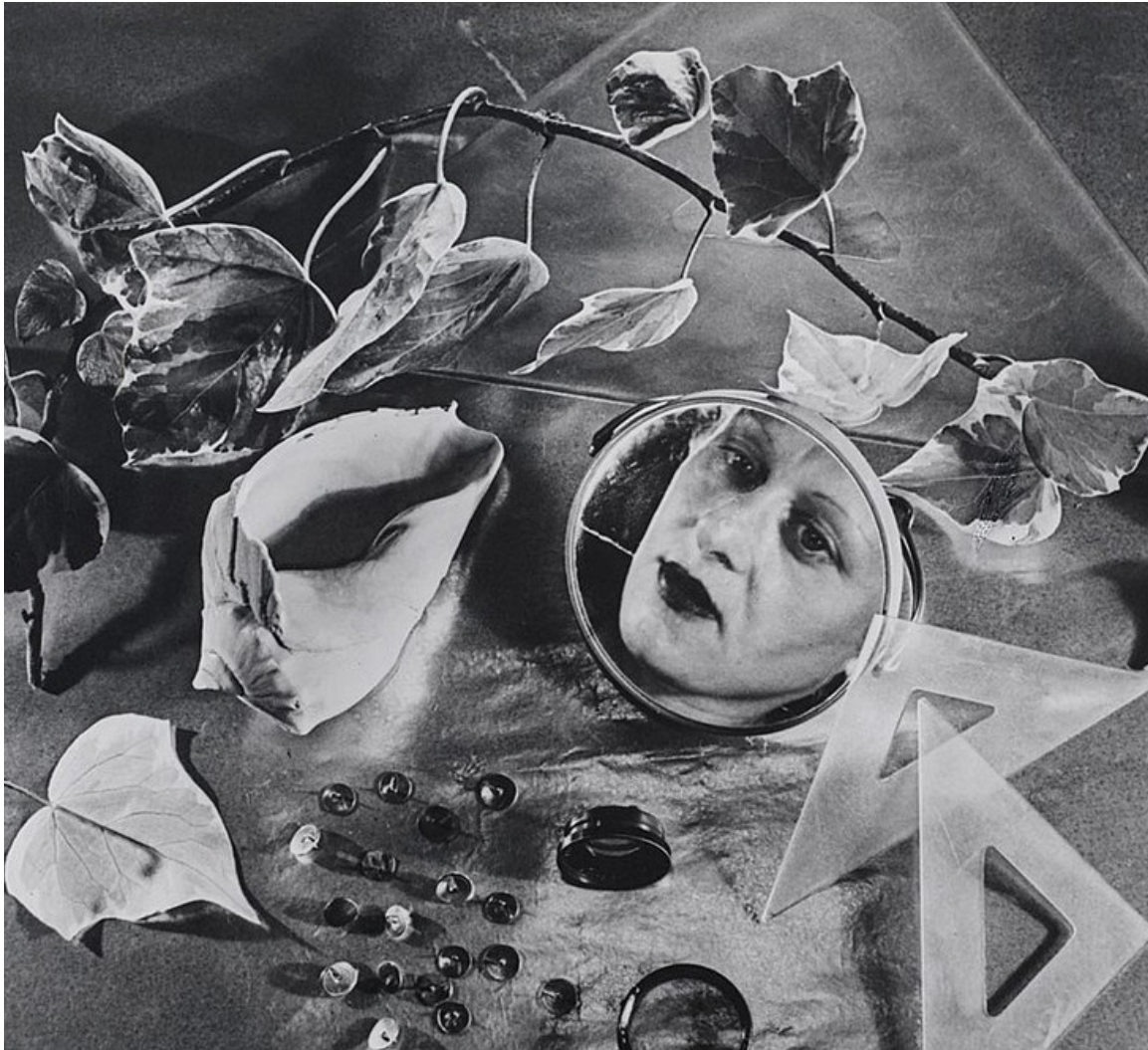
1972 wurde Stern pensioniert. Grete Stern: ... Im Jahr 1972 hatte ich das Alter und so auch die Verpflichtung, mich zurückzuziehen, und dann zog ich mich eben vom Museum zurück. Und so hörte das auf. Im Jahr 1982 habe ich

aufgehört zu fotografieren. 1982 oder 1983. Es hat mich nicht mehr interessiert ... (9)

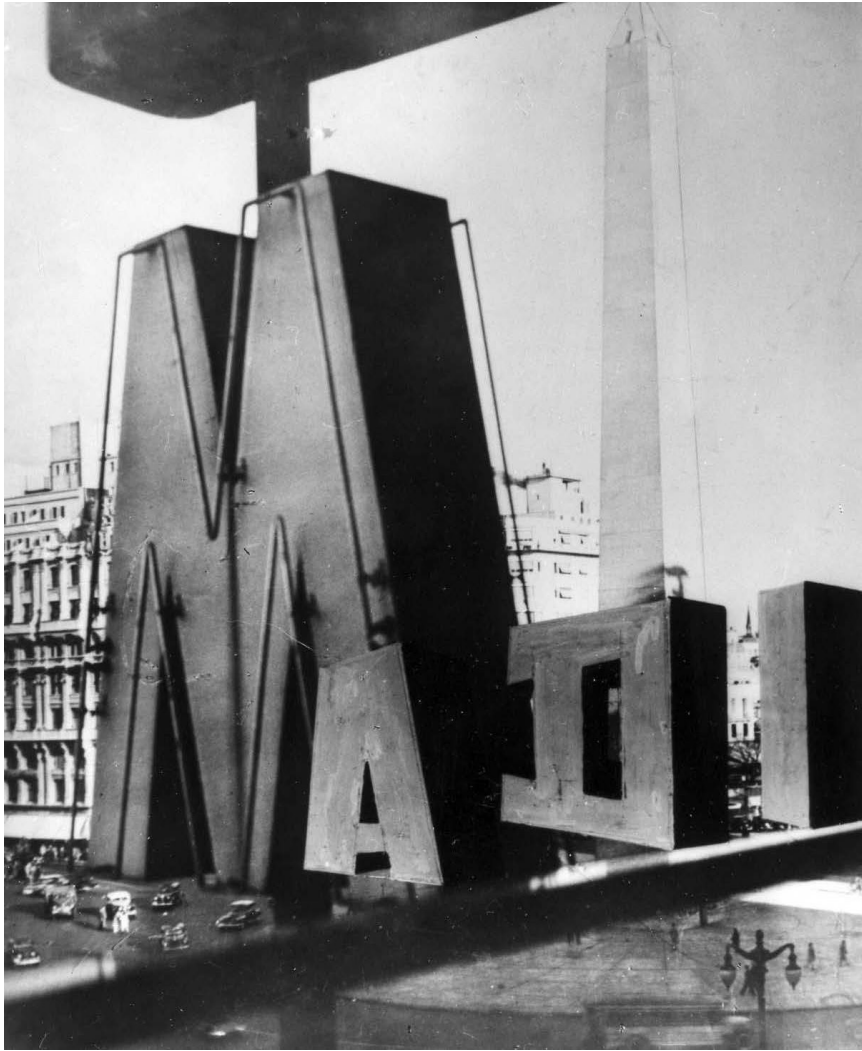
Das Bauhaus-Archiv in Berlin zeigt 1975 Das fotografische Werk von Grete Stern - Begegnungen mit Menschen.

1977 werden mit der Ausstellung Studio ringl + pit 1928-1933 die Fotografien von Grete Stern und Ellen Auerbach wiederentdeckt und an vielen Orten präsentiert.

Grete Stern stirbt am 24. Dezember 1999 in Buenos Aires, aber ihr Werk sind immer lebendig.



Grete Stern: Self-portrait, 1943 - Estate of Horacio Coppola, Buenos Aires



Von ihr entworfenes Logo für die Gruppe Madí 1946

Quellen:

Encyclopedia Article: Photographers in the United States

Encyclopedia Article: Photography in Palestine and Israel: 1900-Present Day

<https://jwa.org/encyclopedia/article/stern-grete>

(1, 2, 3 ,4 ,6 ,7 ,8) Originalton Grete Stern aus dem Filmporträt Gret Stern, Fotografin
, geboren 1904 von Antonia Lerch, New York 1992

Dre Fotografinnen, Drei Filmporträts von Antonia Lerch, Ilse Bing

(5) <https://www.bauhaus100.de/das-bauhaus/koepfe/studierende/grete-stern/>